



armafolio



Abschied von Res Schmid
Seiten 4 – 9

Neue Rüstungspolitik
Seiten 10 – 13

Die Schweiz unter Eis
Seiten 16 – 17

Inhalt

armasuisse 4 – 9

Testpilot von armasuisse: Das Cockpit als Büro

armasuisse 10 – 13

Die neue Rüstungspolitik des Bundesrates: ein umfassender Ansatz

Immobilien 14

Einweihung des Sicherheitslabors in Spiez

Immobilien 15

Waffenplatz Kloten-Bülach: Neue Benutzungsordnung

swisstopo 16 – 17

Als die Schweiz unter Eis lag

Sciences et technologies 18 – 19

Un défi permanent pour les États-majors: comment décider en situation complexe ?

Betriebliche Gesundheitsförderung 20 – 21

In kleinen Schritten zu mehr Bewegung

armasuisse 22

Lehrabschluss 2010

English Corner 23

Billy Wilder – Hollywoods witzigster Regisseur



Abschied von Res Schmid

Nach seiner Wahl in den Nidwaldner Regierungsrat verlässt Res Schmid armasuisse auf Ende Jahr. armafolio sprach mit ihm in Emmen über die Vergangenheit und blickte in die Zukunft.

Seiten 4 – 9



Neue Rüstungspolitik

Mit den neuen Grundsätzen der Rüstungspolitik schafft der Bundesrat wesentliche Grundlagen für die Rüstungsbeschaffung und die Zusammenarbeit mit der Industrie. Die Aussicht.

Seiten 10 – 13



Jeder Schritt zählt

Die Pedometer-Aktion «Jeder Schritt zählt!» fand bei armasuisse ein grosses Echo und hat viele Mitarbeitende motiviert, aktiv mitzumachen. Das Fazit.

Seiten 20 und 21

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter Chères collaboratrices, Chers collaborateurs

Der Sommer ist vorbei und ich hoffe, dass Sie sich in den wohlverdienten Ferien gut erholt haben und mit neuer Energie an Ihren Arbeitsplatz zurück gekehrt sind. armasuisse wird auch in den nächsten Monaten auf Ihre tatkräftige Unterstützung angewiesen sein.

Eine erste Herausforderung stellen die neuen Grundsätze der Rüstungspolitik des Bundesrates dar, in welchen erstmals die Bedeutung von Kompensationsgeschäften präzisiert wurde. Ziel ist den Zugang zu Spitzentechnologie, den Erwerb von Know-How und die Erschliessung von neuen Märkten zu fördern. Mit der Eröffnung eines Offset-Büros anfangs Jahr leistet armasuisse einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung. Weiter wurde das Wettbewerbs- und das Wirtschaftlichkeitsprinzip betont. armasuisse wird somit auch weiterhin gefordert sein, einerseits die Bedürfnisse der Armee möglichst gut zu bedienen und andererseits die knapper werdenden Ressourcen optimal einzusetzen. Ebenfalls in diesem Zusammenhang ist das Thema der sicherheitsrelevanten Technologie- und Industriebasis in der Schweiz (STIB) zu sehen. In enger Zusammenarbeit mit den Verbänden und der Privatwirtschaft soll erhoben werden, welche Kompetenzen mit strategischer Relevanz für die Sicherheit in der Schweizer Industrie vorhanden sind. Zurzeit läuft die von armasuisse organisierte erste Runde der Datenerhebung. Mit STIB wurde die Herausforderung angegangen, technisch-wissenschaftliche Kernkompetenzen zu erhalten und aufzubauen und so auch langfristig den Bestand einer sicherheitsrelevanten Technologie- und Industriebasis in der Schweiz zu garantieren.

Auch im Alltag sind wir immer wieder mit Herausforderungen konfrontiert, etwa mit der Aufforderung zu mehr Bewegung. armasuisse unterstützt ihre Mitarbeitenden darin, mit kleinen aber nachhaltigen Verhaltensveränderungen die Gesundheit zu fördern. Ein Beispiel ist die Aktion «jeder Schritt zählt!», an der ich zusammen mit vielen anderen ebenfalls teilgenommen habe. Die Millionen gesammelter Schritte zeugen von einem grossen Engagement, im nächsten Jahr geht es daher mit einer Folgeaktion weiter.

Ich danke Ihnen schon im Voraus dafür, dass Sie sich auch in Zukunft den vielen Herausforderungen stellen und Ihr Bestes geben, um sie auch zu meistern.

Jakob Baumann
Rüstungschef/Direktur général de l'armement

L'été est passé ! J'espère que vous aurez pu vous reposer pendant les vacances bien méritées, et que vous êtes de retour au poste de travail en ayant refait le plein d'énergie. Pendant les mois prochains aussi, armasuisse va avoir besoin de votre plein soutien.

Les Principes du Conseil fédéral en matière de politique d'armement, dans lesquels l'importance des affaires compensatoires a été précisée pour la première fois, sont un premier défi que nous avons à relever. Les objectifs sont l'accès à la technologie de pointe, l'acquisition de savoir-faire et la promotion de l'ouverture de nouveaux marchés. Avec l'ouverture d'un bureau des affaires compensatoires, au début de cette année, armasuisse fournit une contribution importante à la réalisation. De plus, un accent a été mis sur le principe de la concurrence et de l'économicité. armasuisse continuera donc d'être mis à rude contribution, d'une part pour couvrir le mieux possible les besoins de l'armée et, d'autre part, pour tirer un parti optimal des ressources qui vont se raréfiant.

Le thème de la Base technologique et industrielle importante pour la sécurité de la Suisse (BTIS) doit lui aussi être situé dans ce contexte. Réalisé en étroite collaboration avec les associations et l'économie privée, ce projet a pour objectif la saisie des compétences d'importance stratégique pour la sécurité dont dispose l'industrie suisse. Le premier cycle de saisie des données, organisé par armasuisse, est en cours. Le projet BTIS sert à relever le défi de la sauvegarde et du développement des compétences-clés technico-scientifiques, dans le but de garantir aussi à long terme l'existence d'une base technologique et industrielle en Suisse dans le domaine de la sécurité. Mais au quotidien aussi, nous sommes régulièrement confrontés à de nouveaux défis, par exemple avec l'invitation à intensifier notre activité physique. armasuisse soutient la promotion de la santé des collaboratrices et collaborateurs par le biais de modifications minimales mais durables du comportement. Un exemple est l'action « Chaque pas compte », à laquelle j'ai participé aux côtés de nombreuses autres personnes. Les millions de pas enregistrés témoignent d'un remarquable engagement, si bien que la continuation de cette action sera organisée l'année prochaine.

Je vous remercie d'avance pour votre disponibilité à relever les nombreux défis futurs et à donner le meilleur de vous-même pour en venir à bout.

Impressum

Herausgeber:
armasuisse
Kasernenstrasse 19
3003 Bern

Redaktion:
Tel. 031 324 62 47
Fax 031 331 42 73
info@armasuisse.ch

Realisation
by the way
communications AG

Layout:
Gestalt Kommunikation

Titelbild:
Ausschnitt verkleinert
aus der LGM-Karte,
swisstopo

Druck:
swisstopo
Auflage:
2'500 Exemplare

Nachdruck:
Nur mit Genehmigung
der Redaktion
Redaktionsschluss:
Ausgabe Nr. 3/2010
15. Oktober 2010

In kleinen Schritten zu mehr Bewegung



Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung führte armasuisse diesen Sommer die Bewegungsaktion «Jeder Schritt zählt!» durch. Sinn und Zweck der Aktion war es, die Mitarbeitenden von armasuisse mit kleinen, aber nachhaltigen Verhaltensänderungen zu mehr Bewegung im Alltag zu motivieren. Ein Pedometer, also ein Schrittzähler, hat die Schritte aller Teilnehmenden 40 Tage lang mit grosser Zuverlässigkeit erfasst.

Simon Lüthi

114'971'312 bzw. 115 Millionen – so viele Schritte haben die Teilnehmenden an der Bewegungsaktion «Jeder Schritt zählt!» insgesamt gesammelt. Bei einer durchschnittlichen Schrittlänge von 60 cm entspricht dieser Wert einer Distanz von 68'980 km, also ungefähr 1,7 Mal dem mittleren Erdumfang! Immerhin 421 Mitarbeitende von armasuisse haben das Ziel der Bewegungsaktion erreicht, 280'000 Schritte zu machen und so den «virtuellen» Mount Everest zu erklimmen. Motiviert, sich des eigenen Bewegungsverhaltens bewusst zu werden, haben sie überdies ein weiteres Ziel erreicht: auf einfache Weise mehr Bewegungsaktivität in den Alltag einzubauen, der durch den Beruf bedingt körperlich eher inaktiv ausgestaltet ist.

Mit ihrem umfassenden Konzept der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) verfolgt armasuisse das Ziel, sich als attraktive Arbeitgeberin zu präsentieren. Die Aktion «Jeder Schritt zählt!», die armasuisse zusammen mit der Firma «fit im Job AG» in diesem Sommer an sämtlichen Standorten lanciert hat, war nur eine von zahlreichen weiteren gesundheitsfördernden Massnahmen. Mit einem verhältnismässig geringen Aufwand will die Aktion die Stufen 1 und 2 (Ausdauerbereich) der Bewegungspyramide (siehe Abbildung) abdecken. Sie empfiehlt täglich mindestens 30 Minuten mittelintensive Bewegungsaktivität – zu Fuss, auf dem Stepper, auf dem Fahrrad, etc. – um das Ziel, einen nachhaltigen gesundheitlichen Nut-



Quelle: Bundesamt für Sport (BASPO), Bundesamtes für Gesundheit (BAG), Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz

zen, zu erreichen. In der Überzeugung, dass die physische und psychische Gesundheit der Arbeitnehmenden von armasuisse das grösste Kapital ist, hat Rüstungschef Jakob Baumann «grünes Licht» für die Durchführung von «Jeder Schritt zählt!» gegeben.

Wie aber können alle Mitarbeitenden von armasuisse eine bewegungswirksame Alltagsaktivität in ihren normalen Arbeitsalltag einbauen? Es sind gerade die kleinen und regelmässigen Veränderungsschritte im persönlichen Bewegungsverhalten, die nachhaltiger und damit gesundheitlich wirkungsvoller sind als

grosse «Hauruck-Vorsätze». Das Ziel ist es, die persönliche Einstellung in Richtung eines noch gesundheitsbewussteren Verhaltens zu ändern. Dies soll sich durch tägliche Bewegungsrituale (die «Macht der Gewohnheit») Schritt für Schritt auch im Verhalten manifestieren.

Rückblick: 40 bewegte Tage bei armasuisse

Im Vorfeld von «Jeder Schritt zählt!» haben sämtliche Mitarbeitenden von armasuisse einen Schrittzähler, den Pedometer, erhalten. Insgesamt 421 Mitarbeitende (das entspricht ca. 40 Prozent der gesamten Belegschaft von armasuisse) haben sich



v. l.: Jakob Baumann (RC), David Humair (W+T), Hansruedi Bircher (W+T), Alfred Maron (Immobilien), Myriam Lüthi (W+T), Hervé Huguenin (Immobilien), Barbara Mainga (Zentrale Dienste). Es fehlen: Daniela Plüss, Marcel Berger und Peter Näf (alle W+T, «Dream Team»)

schliesslich zur Expedition «everbest» aufgemacht, um 40 Tage lang fleissig Schritte zu sammeln und so auf kreative Weise mehr Bewegung in ihren Arbeitsalltag zu bringen. Das offizielle Ziel waren 280'000 Schritte in diesem Zeitraum oder im Schnitt ca. 10'000 Schritte täglich, mit denen wie erwähnt der Gipfel des Mount Everest erreicht werden kann. Weit wichtiger jedoch war es, das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeitenden von armasuisse kontinuierlich zu stärken und sie (etwa mit aktuellen Kommunikations- und Informationsmassnahmen wie Intranet und Infoboards) für mehr Aktivität im Alltag zu sensibilisieren. Sozialen und kompetitiven Charakter erlangte die Aktion überdies durch einen Wettbewerb, in dem Einzelpersonen und Teams ihre gemachten Schritte registrieren konnten.

Im Verlaufe der 40 Tage gingen zahlreiche positive und negative Rückmeldungen auf die Aktion ein. Erfreulich ist die Tatsache, dass «Jeder Schritt zählt!» vielerorts sehr positive Resonanz erzeugen konnte, auch ausserhalb von armasuisse. So gab es etwa externe Personen, die sich im eigenen Unternehmen eine vergleichbare Massnahme wünschten und hoffen, so einen Teil der krankheitsbedingten Kosten, die sich u.a. aus Fehlzeiten ergeben, senken zu können.

Zwei Erklärungsversuche

Die Teilnahmequote von 40 Prozent fällt im Vergleich mit Referenzwerten der »fit im Job AG« durchschnittlich aus. Der Frage, welche Teilnehmerquote in einem Unternehmen in der Grösse von armasuisse erstrebenswert ist, gilt es noch nachzugehen. Klar ist, dass das erklärte Ziel der Projektleitung (eine Teilnahmequote zwischen 50 bis 60 Prozent) nicht erreicht wurde. Als erste Erklärungsversuche scheint es auf der einen Seite nahezuliegen, dass es einigen der nicht teilnehmenden Personen offenbar nicht gelungen ist, den «inneren Schweinehund» zu überwinden und sich über die «Macht der Gewohnheit» hinwegzusetzen. Ausreichend Motivation und Disziplin aufzubringen (und auch aufrechtzuerhalten), stellen wohl die schwierigsten Hindernisse dar, die es im Hinblick auf weitere Massnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung zu überwinden gilt. Auf der anderen Seite scheint die Umkehrfolgerung, dass sich 60 Prozent der Belegschaft nicht an der Bewegungsaktion beteiligt haben, nicht zulässig. Gemäss den statistischen Auswertungsdaten liegt nämlich die Vermutung nahe, dass von einer erheblichen «Dunkelziffer» ausgegangen werden kann: Ein wesentlicher Prozentsatz der Mitarbeitenden hat zwar den Pedometer benutzt, sich aber nicht auf der Webseite für die Aktion

registriert. Weshalb sie sich nicht für eine Registrierung überzeugen liessen, kann derzeit noch nicht beantwortet werden. Für künftige Gesundheitsaktionen ist es also zentral, die Gründe für dieses Verhalten und das gesamte Resultat zu kennen. Die offizielle Siegerehrung und die Preisübergabe durch Rüstungschef Jakob Baumann fand am 23. August 2010 im Rahmen des Mitarbeitenden-Anlasses in Bern statt.

Ausblick 2011

Um die Nachhaltigkeit der BGF-Massnahmen sicherzustellen, hat die Projektleitung mit Unterstützung des Rüstungschefs beschlossen, im kommenden Jahr eine Folgeaktion mit dem Pedometer und einem neuen virtuellen Szenario durchzuführen. Alle Mitarbeitenden von armasuisse können ihren persönlichen Pedometer bis dahin behalten und weiterhin für den Privatgebrauch benutzen. Eine Wiederholungsaktion wird eine Vergleichs- bzw. Fortschrittmessung möglich machen. Und für uns bietet die Wiederholung von «Jeder Schritt zählt!» die Chance, diejenigen, die dieses Jahr noch nicht teilgenommen haben, zur Teilnahme an der nächsten Aktion zu motivieren.

Die Gewinnerinnen und Gewinner in den unterschiedlichen Kategorien

- Am meisten Schritte insgesamt haben Barbara Mainga (ZD) und Hervé Huguenin (Immobilien) zurückgelegt.
- Den grössten Fortschritt in den zurückgelegten Schritten haben Myriam Lüthi (W&T) und Alfred Maron (Immobilien).
- Bestes Team wurde das »Dreamteam« mit Daniela Plüss, Peter Naef, Marcel Berger, David Humair und Hansruedi Bircher (alle W&T)